

Finanzierung: Union zur Förderung von Oel und Proteinpflanzen e.V.

Pflanzenschutzmittel und –wirkstoffe

100 - Die Absatzmenge von Pflanzenschutzmitteln – Überlegungen zur Aussagekraft dieses Indikators

The sales volume of pesticides - considerations on the validity of this indicator

Jürgen Schwarz, Bettina Klocke, Sandra Krengel-Horney, Hella Kehlenbeck, Silke Dachbrodt-Saaydeh, Dietmar Roßberg, Jan Helbig

Julius Kühn-Institut, Institut für Strategien und Folgenabschätzung

Die Absatzzahlen von Pflanzenschutzmittelwirkstoffen im Inland werden jährlich vom Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit erhoben und veröffentlicht (BVL, 2020).

Die abgesetzte Menge der Pflanzenschutzmittelwirkstoffe stieg von ca. 35.000 t im Jahr 2004 bis auf 48.306 t im Jahr 2017 an, im Jahr 2018 wurden rund 45.000 t Pflanzenschutzmittelwirkstoffe verkauft. In den aufgeführten Absatzzahlen sind die inerten Gase im Vorratsschutz (Kohlendioxid) enthalten, beispielsweise mit einem Absatz von 17.741 t im Jahr 2019. Ohne die Einbeziehung der inerten Gase lagen die Absatzzahlen 2018 mit 29.591 t erstmals seit 2005 wieder unter 30.000 t. Im Jahr 2019 wurde dieser Wert mit 27.496 t nochmals deutlich unterschritten, er ist der niedrigste seit 1994 (damals 26.732 t).

In der öffentlichen Diskussion werden insbesondere steigende Absatzmengen kontrovers diskutiert. Aus wissenschaftlicher Sicht bilden Absatzmengen die tatsächliche Intensität der Anwendung von Pflanzenschutzmitteln nur eingeschränkt ab. Der Verkauf eines Pflanzenschutzmittels bedeutet nicht zwangsläufig dessen unmittelbare Anwendung. Schwankungen der Absatzmengen sind prinzipiell nichts Ungewöhnliches und waren immer wieder zu beobachten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst diese Schwankungen, z. B. Verfügbarkeit der Wirkstoffe, aktuelle Witterung, aktuelle Schaderregersituation, nachlassende Sortenresistenz, um nur einige zu nennen.

Ein weiterer Grund für schwankende Absatzmengen besteht in den Unterschieden bzgl. der zugelassenen Aufwandmengen pro Hektar der verschiedenen Wirkstoffgruppen. Bei gleicher Behandlungsintensität, ausgedrückt als Behandlungsindex (BI), können die ausgebrachten Wirkstoffmengen stark unterschiedlich sein. Beispielsweise kann bei Herbiziden der BI von 1,0 eine Wirkstoffmenge von wenigen g/ha, aber auch mehrere kg/ha bedeuten.

Weit bessere Indikatoren für die Intensität des Pflanzenschutzes sind das „notwendige Maß“ und dessen Einhaltung, ermittelt in den Vergleichsbetrieben Pflanzenschutz (Dachbrodt-Saaydeh et al., 2018), und die kulturspezifischen Behandlungsindizes, die jährlich im Panel Pflanzenschutzmittel-Anwendungen (PAPA) erhoben werden, siehe <https://papa.julius-kuehn.de/>.

Für eine weitergehende Bewertung, z. B. des Umwelt-Risikopotentials von chemischen Pflanzenschutzmitteln, sind alle aufgeführten Maßzahlen nur unzureichend geeignet.

Literatur

- Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL), 2020: Absatz an Pflanzenschutzmitteln in der Bundesrepublik Deutschland Ergebnisse der Meldungen gemäß § 64 Pflanzenschutzgesetz für das Jahr 2019
- Dachbrodt-Saaydeh, S., J. Sellmann, J. Strassemeyer, B. Klocke, S. Krengel, J. Schwarz, H. Kehlenbeck, 2018: Netz Vergleichsbetriebe Pflanzenschutz - Zwei-Jahresbericht 2015 und 2016 - Analyse der Ergebnisse der Jahre 2007 bis 2016, Berichte aus dem Julius Kühn-Institut 194. Julius Kühn-Institut, Braunschweig.